Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Wiener Rathaus. Tel. 21.360.
Herausgeber u. verantw. Red.: R. Eigl.
18. Jahrg., Wien, Donnerstag, 24. Sept. 1908.

Wiener Stadtrat.

Sitzung vom 24. September 1908.
Vorsitzende V. B. Dr. Neumayer u. Dr. Porzer.

In der heutigen Stadtratssitzung erschien der neugewählte StR. Mossen und wurde vom Vorsitzenden V. B. Dr. Porzer als neues Mitglied des Stadtrates herzlichst begrüßt.

StR. Tomola beantragt die Genehmigung für den Bau der Landesfindelanstalt im Gerstehof im 18. Bezirk zur Kenntnis zu nehmen, bezw. die Baubewilligung zu bestätigen. (Ctug.)

Die Pflasterung der Liegnitzgasse 18. Bezirk, Gerstenhofstraße C.Z. 151 auf eine Baufluchtlinie und drei Baufluchtlinienteile wird genehmigt.

StR. Lohr beantragt den Ankauf des sog. Jausbrückenwaldes in Nußdorf im Ausmaße von rund 58 Joch um 9250 K. (Ctug.)

Das Projekt für den Neubau von Canalisationskanälen in der Gerstenbaumergasse zwischen der Jedlersdorferstraße und Schmalzergasse u. in der Feldsteiggasse zwischen der Gerstenbauer- und Pfeffergasse im 21. Bezirk mit dem Erfordernisse von 7.200 K wird genehmigt.

Dem Projekt über die Wasserbeschaffung für die Erweiterung des Kaiserer Friedhofes wird mit dem Erfordernisse von 2179 K zugestimmt.

Nach einem Bericht des StR. Strasser wird das Projekt für die Pflasterung der Dampfstraße zwischen der Leizigerstraße und der Waldmüllergasse im 20. Bezirk mit den Kosten von 23708 K genehmigt.

Der vom StR. Kiffering vorgelegte Geschäftsbericht über das städtische Arbeits- und Dienstvermittlungsamt für das Jahr 1907 wird zur Kenntnis genommen.

Nach einem Bericht des StR. Graßer wird die Herstellung eines Sommerturnplatzes und eines Schulgartens beim Schulhause 13. Bezirk, Hainleitnergasse mit den Kosten von 4844 K genehmigt.

StR. Jölli beantragt die Herstellung eines Schulgartens bei der Schule 19. Bez. Jenny-Schmiedgasse 26 mit den Kosten von 900 K. (Ctug.)

Nach einem Bericht des StR. Graf wird die Pflasterung für den zur Straße abgetretenen Grund bei der Realität 16. Bez. Grundsteingasse 45 im Ausmaße von 43·28 m² mit 28 K per m² festgesetzt.

Nach einem Bericht des StR. Brauneis wird die Herstellung eines Spielplatzes für die Knabenvolksschule 14. Bez. Goldschlagstraße 113 mit den Kosten von 3200 K genehmigt.

StR. Grünbaum beantragt, anläßlich der Regulierung der Hermalsergasse im 17. Bezirk die Legung von Herstellungsleitungs-Kostenbeiträgen mit den Kosten von 21.500 K. (Ctug.)

Das Projekt für die Herstellung von 8 Gartenpavillons auf den beiden Rasenflächen nächst dem Eingang des Döblinger Friedhofes wird mit den Kosten von 6550 K genehmigt.

Für Baum- und Rasenpflanzungen in der Promenade- und Heubergergasse im 17. Bezirk werden 3937 K bewilligt.

Das vom StR. Dr. Taußenauer vorgelegte Projekt für die Herstellung beim Johann Strauß-Theater im 4. Bezirk wird mit den Kosten von 12955 K genehmigt.

Todesfall. Gestern nachmittags ½2 Uhr ist der GR. Franz Marsch, Chef der Goldarbeiter-Firma Marsch & Schwarzer, in seiner Wohnung, 6. Bezirk, Mariahilferstraße 74, nach längerem Leiden verstorben. Marsch ist im Jahre 1837 in Groß-Haberau, wo er auch das Goldarbeitergewerbe erlernte, als er freigesprochen wurde, nach Wien, wo er in einigen hervorragenden Geschäften konditionierte, und sich dann 1863 in Ottakring selbständig machte. 1882 assoziierte er sich mit Joh. Schwarzer. Ende der Siebzigerjahre wurde Gr. Marsch in den letzten Gemeinderatswahlen Ottakrings als Ersatzmann aus dem I. Wahlkörper gewählt, nach der Vereinigung der Vororte mit Wien entsandte ihn der I. Wahlkörper in den Gemeinderat, der ihm im Jahre 1898 wiederholt den Antrag gestellt hatte, er trotz des Zuredens seiner Freunde und des Bürgermeisters nicht an; 1902 wurde er jedoch vom III. Wahlkörper abermals in den Gemeinderat gewählt, welches Mandat er bis heute bekleidete. GR. Marsch, der auch Mitglied des Ortsschulrates und beeideter Prozeßsachverständiger war, gehörte zum Ringtheater-Kuratorium sowie noch anderen Kommissionen und Vorgesetztenämtern. Als Obmann der Bürgerversammlung verfaßte er anläßlich des 40jährigen Bestehens des Gemeindehauses im Jahre 1903 eine Festschrift. GR. Marsch wurde bereits im Spätjahre wegen

fortwährend krabbel irgend wo herum, erholte sich dann, wurde jedoch wieder rapide und war zwei Monate hindurch das Krankenlager gefesselt, bis ihr der Tod von seinem Leiden erlöste. An der Bahre trauern die Eltern, eine erwachsene Tochter und zwei Söhne.

Eine neue Realschule in Simmering. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des MR. Tomola eine Zuschrift des Landesschulrates zur Kenntnis genommen, nach welcher mit Ag. Entschließung vom 6. August l. J. vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Bewilligung der erforderlichen Mittel genehmigt wurde, daß unter Annahme der angebotenen Beitragsleistung der Gemeinde Wien mit Beginn des Schuljahres 1908/09 eine Realvorschule im 11. Bezirk errichtet werde.

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des MR. Graber dem Ansuchen des Oberamtsrates Edmund Pollak um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben. Dem Gemeinderat wird vorgeschlagen werden, dem Oberamtsrat Pollak aus diesem Anlasse den Titel „Magistratsdirektor" auszuzeichnen. – Ferner wurden nach einem Bericht des MR. Jost der städtische Kanzleioberoffizial Anton Jäger, der Kanzleioberbauoffizial Karl Kainz u. der städtische Baukontrollaufseher Hugo Hunatschek über ihr Ansuchen pensioniert.

Neuerbaut Gänsehäusel. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des MR. Oggenberger die Errichtung des städtischen Neuerbauten Gänsehäusel mit 20. d. M. genehmigend zur Kenntnis genommen.

Volksinspektion. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des MR. Graber beschlossen, den Betrieb der Volksinspektion (d. i. ohne ärztliche Untersuchung) in den Betrieb der städtischen Kaiser Franz Joseph Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt aufzunehmen.

Beseitigung von Übelständen auf der Lokalstrecke der Nordbahn. Auf Grund eines Stadtratsbeschlusses vom 5. April d. J. hat die Gemeinde Wien Eingabe an den Nordbahnfabriksbesitzer wegen Abstellung von Übelständen auf der Lokalstrecke der Nordbahn und in der Haltestelle Lang-Enzersdorf an das Eisenbahnministerium mit entsprechender Unterstützung vorgelegt. Die Nordbahndirektion teilt nun in einer Zuschrift, welche heute vom St. R. Jost dem Stadtrate vorgelegt wurde, mit, daß sie bereits im Winterfahrplane eine Vermehrung der Personenzüge eintreten läßt und der weiteren Abgestaltung des Lokalverkehrs im nächsten Sommer möglichste Rechnung tragen wird. Die gewünschte vollständige Trennung des Lokalverkehrs vom Fernverkehr sei abgesehen von den Wochentagen bei dem augenblicklichen Güterzugsverkehr in der Strecke Wien-Floridsdorf und zurzeit nicht durchführbar. Von den Einrichtungen der Haltestelle Langenzersdorf bemerkt die Zuschrift, daß diese im großen und ganzen den derzeitigen Anforderungen entsprechen. Daß sich die Anfänge der zur Beförderung der Arbeiter bestimmten Züge wiederholt schon bis zu 10 Minuten abschieben, kann nicht geleugnet werden. Die Ursache liegt jedoch nicht in der angeblich zu beschränkten Platzraumung, sondern in dem Umstande, daß die Arbeiterschaft sich in keiner Weise den Anordnungen des Bahnpersonals fügen will, sondern tut, was ihr beliebt. Infolge dieser Unbotmäßigkeit ist das sicherheitliche Personale, das bei den Arbeiterzügen in genügender Anzahl vorhanden ist und auch die vorhandene Sicherheitswache machtlos, da sich die gesamte Arbeiterschaft gegen diese stellt, wenn gegen einzelne widerspenstige Arbeiter eingeschritten werden soll. Ein wenig mehr Selbstdisziplin der Arbeiter würde die Klage über Unzulänglichkeiten bei den Arbeiterzügen verstummen machen. — Der Erweiterung der Bahnhofanlagen in Langenzersdorf werde die Direktion zu gegebenen Zeitpunkten näher treten und dem Wunsche nach Errichtung eines Wartesaales II. Klasse tunlichst Rechnung tragen. Die Frage der Fortführung der Lokalzüge bis auf den Nordbahnhof und der Umwandlung des Nordbahnhofes auf die Nordbahnstrecke werde studiert. Die Zuschrift der Nordbahndirektion werde vom Stadtrate zur Kenntnis genommen.